

1.2. Zum gegnerischen Vorgehen bei der Inspirierung und
Organisierung des subversiven Mißbrauchs Jugendlicher sowie
zu wesentlichen Erscheinungsformen durch Jugendliche begangener
gesellschaftsschädlicher Handlungen

Im Rahmen der von der Reagan-Administration initiierten Kreuzzugsstrategie gegen die sozialistische Staatengemeinschaft ist der Gegner unverändert und zielstrebig unter Einsatz seines gesamten subversiven Potentials bestrebt, in der DDR eine sogenannte innere Opposition zu schaffen sowie politische Untergrundtätigkeit zu inspirieren und zu organisieren.

Bei der Verwirklichung dieser Zielstellung nimmt in den Plänen und im Vorgehen des Gegners der subversive Mißbrauch Jugendlicher der DDR einen entscheidenden Platz ein. Die feindlichen Einrichtungen und Zentren sowie Kräfte gehen davon aus, daß unter zielstrebigem Nutzung und umfassender Ausnutzung jugendtypischer Besonderheiten - dazu rechnen sie u. a. eine noch nicht gefestigte Persönlichkeit, mangelnde Erfahrungen im Klassenkampf und Neigungen zu oppositionellen Verhaltensweisen - die sozialistische Bewußtseinsentwicklung gestört, feindliches Gedankengut infiltriert, gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Positionen herausgebildet, gesellschaftswidrige Verhaltensweisen hervorgerufen oder verstärkt und feindliche Handlungen ausgelöst werden können, um langfristig Jugendliche im Sinne konterrevolutionärer Veränderungen der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung zu mißbrauchen.

Den Stellenwert dieser Bestrebungen in den Plänen des Gegners machte US-Außenminister Shultz deutlich, als er während der, der Forcierung des subversiven Kampfes gegen die sozialistischen Staaten dienenden Konferenz des US-Außenministeriums am 18. 10. 1982 hinsichtlich der "Lage" in der DDR erklärte:

"In Ostdeutschland tragen Jugendliche ein Abzeichen, worauf ein Mann zu sehen ist, der ein Schwert zum Pflugschar schmiedet, und geben damit ihren Widerstand gegen den Militarismus der kommunistischen Staaten und ihren